



Praktische Mitteilungen

für Industrie
Handel u. Gewerbe
für Haus-
Garten- und Landwirtschaft.

Insertions-Brospekt.
Die „Praktischen Mitteilungen“ erscheinen jeden Sonntag in einer garantierten Auflage von 32.000 Exemplaren und werden durch eine Anzahl Zeitungen als Sonntags-Beilage über ganz Deutschland verbreitet.

Unterhaltungs-Beilage.

Insertions-Zarif.
Der Preis pro Nonpareilzeile oder deren Raum beträgt 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Prospekte als Extrabeilage werden billiger berechnet. Erstlingsort für Bezahlung ist Dresden.

(Nachdruck verboten.)

Ein Kampf ums Dasein in der Tierwelt.

Von William Thomson.
Deutsche Uebersetzung von H. Gerhardt.

Etwas ein Jahr nach Beendigung des amerikanischen Bürgerkrieges lagerte eine Gruppe von vier Männern in einer kleinen Waldlichtung unweit des Rio Nueces im südwestlichen Texas. In jener Zeit war der größte Teil von Texas, namentlich der ganze Westen noch eine unberührte, jungfräuliche Wildnis, und die unbegleiteten, von keiner waldbewohnenden Art berührten Urwälder wie die Prärien waren damals noch das unbestrittene Eigentum der einst mächtigen und zahlreichen Komanche-Indianer, der Mapos, Lipaner und anderer Stämme, die dort ein glückliches, freies Jägerleben führten, bis die Weißen ihnen ihr Land teils mit roher Gewalt, teils durch schamlose Betrügerei abnahmen und den Söhnen der Wildnis dafür die Segnungen der gerühmten europäischen Kultur in Gestalt von Schnaps, Lastern aller Art und verheerenden Krankheiten brachten. Nur jene durch ihre Geschicklichkeit und beispiellose Kühnheit berühmten Trapper und Waldläufer wagten damals in diese Wildnis einzudringen, teils einzeln, teils zu kleinen Gesellschaften vereinigt. Durch ihre Kühnheit und Nüchternheit als Jäger und Pfadfinder erwarben sie sich die Achtung, durch ihren redlichen, biederen Charakter das Vertrauen der Rothhäute, mit deren Töchtern manche von ihnen eheliche Verbindungen eingingen, während andere Trapper der Galfreds als Halbindianer ein Bindeglied zwischen den beiden so grundverschiedenen Rassen darstellten. So standen die meisten Trapper damals noch auf guten Füßen mit den braunen rechtmäßigen Herren des Landes, denen sie übrigens durch ihre malerische Kleidung, ihren phantastischen Schmuck und mehr noch durch ihre Lebensgewohnheiten sehr ähnlich waren.

Eine solche Gruppe war es auch, die an einem Sommerabend des erwähnten Jahres am Rio Nueces lagerte. Drei dieser wegenen Gesellen lagen behaglich ausgestreckt im Grase, während der vierte mit der Bereitung des Abendessens beschäftigt war, sie rauchten sorglos aus ihren langen indianischen Pfeifen. In einiger Entfernung erquickten sich die Pferde der Jäger, fünf an der Zahl, an dem saftigen Grase. Offenbar fehlte der Eigentümer des fünften Pferdes, und daß man denselben bereits mit Ungeduld erwartete, ergab sich auch aus dem Gespräch der Jäger.

„Wo er nur so lange stehen mag“, sagte der alte Tom, „er verspricht vor Sonnenuntergang hier zu sein, und er hält doch sonst pünktlich Wort!“

„Na, Ihr habt auch gerade Ursache, ungeduldig zu sein!“ brummte der Trapper, der das Abendessen bereitete, mürrisch, „Dognose (Hundenase) ist der einzige vernünftige Jäger unter

Euch, der bringt schon was mit. Wenn Ihr nicht so ungeschickt und faul gewesen wäret, bräuchten wir heut' Abend nicht das trodene Dörrfleisch zu kauen. Auch ein rechter Lohn dafür, daß ich Euch den ganzen Tag die Pferde bewache!“

„Wenn ihn nur kein Unglück zugestoßen ist“, sagte ein anderer Trapper; „er ging nach Westen und kreuzte die Komanche-Spuren, die wir gestern fanden, und auch Lipaner streifen hier umher.“

„Nassim“, erwiderte der alte Tom, wenn uns die Rothhäute im Frieden lassen, thun sie dem schon lange nichts, namentlich die Komanche-Indianer; hat ja selbst Komancheblut in den Adern, und die Lipaner, denen ich freilich auch nicht traue, wagen sich nicht an ihn, weil sie nicht die Nachse der mächtigen Komanches herausfordern möchten. Ich glaube, der Kerl ist gleich uns auch nicht zum Schuß gekommen und schämt sich jetzt mit leeren Händen zu erscheinen. Soll mich nicht wundern, wenn er bis zum Morgen bleibt.“

„Schwächt doch nicht wie ein altes Weib, Tom, paßt lieber auf Euren Hund auf, der wittert was“, mahnte ein anderer Trapper, indem er zur Viehse griff.

Der alte Tom beobachtete seinen Hund, einen starken, dunkelgestreiften Schweißhund, der die Luft einziehend, leise knurrte, dabei aber schwach mit dem Schweif wedelte, und sagte: „Dognose muß in der Nähe sein; nahte ein Indianer oder sonst ein Fremder oder Feind, dann würde das Tier nicht wedeln, sondern die Rückenhaare sträuben.“

Tom hatte recht; nach kurzer Zeit wurden leise Tritte hörbar, und in die Richtung trat ein junger Mann, eine kräftige, verzweigte Erscheinung. Das lange, schwarze, straffe Haar, das unter dem federbesetzten, mexikanischen, breitkrämpigen Sombrero auf die Schultern herabfiel, sowie die dunkle Farbe und die schwarzgeschuittenen Hüfte seines intelligenten Gesichtes verrieten sofort den Halbindianer. Auf dem Rücken trug er ein Paar Tierfelle, frisch abgestreift und noch blutig.

„Endlich“, rief Tom, „bist Du da und — wahrhaftig mit Beute!“

„Wundert's Euch?“ gab der Halbindianer zur Antwort, wenn Dognose jagen geht, kehrt er nicht mit leeren Händen zurück; aber Ihr, was habt Ihr?“

Die Trapper schwiegen beschämt. Ohne ein Wort zu sprechen, trat der Halbindianer zu den Gefährten und warf die Felle an die Erde. „Da“, sagte er kurz, „ich denke, das ist genug für einen Büschgang!“

„Alle Wetter!“ rief Tom, „was ist das, zwei Panterfelle und ein Jaguarfell! Klinge, Du kannst mehr als Brot essen. Aber sage einmal, wollen wir die zum Abendbrot kauen, denn weiter hast Du doch nichts?“

„Wenn Ihr nicht im Stande seid, ein Wild zu erlegen, könnt Ihr's wenigstens tragen, Ihr Faulpelze“, erwiderte der Halb-



Indianer, „wenn Ihr was anderes essen wollt, als das zähe Dörrfleisch, dann folgt meiner Spur dort hinauf. Da oben in den Hügeln, neben dem gestürzten Gidoch hängt ein feister Hirsch. — Ja, wenn ich nicht da wäre, könntet Ihr schon längst Baumrinde knabbern!“

„Na, Du kannst uns aushöhnen, Du bist ja ein Prachtkerl, aber Du weißt auch aus mehr als einer Gelegenheit, was unsere Büchsen wert sind, wenn wir heut auch Pech gehabt.“

Die Gefährten machten sich auf und lehrten erst in der Nacht mit den vom Halbindianer erlegten Hirsch zurück, der allen ein willkommenes Nachtmahl darbot. Nachdem letzteres beendet und die indianischen Pfeifen angezündet waren, drangen die Trapper in den Halbindianer, der immer sehr schweigsam war, ihnen zu erzählen, wie er die drei Raubtierfelle erbeutet.

Der Halbindianer, der wegen seines besonders ausgeprägten nie trübenden Spürsinnes den Namen „Dognofo“ erhalten hatte, blies einige mächtige Rauchwolken vor sich hin und begann:

„Lange streifte ich umher, ohne zum Schuß kommen zu können. Endlich traf ich einen ausgetretenen Wildpfad, der wie ich vermutete, zu einer Salzlede führte. In den zahlreichen Fährten sah ich eine frische, tief eingedrückt. Ein schweres, feistes Tier, sagte ich mir und schlich gegen den Wind zur Salzlede. Nichtig, da fand ich ihn, einen starken, feisten Sechsenber. Ich legte an, und Ihr wißt, wenn Dognofo schießt, liegt das Wild in seinem Blute. Der Schuß saß, der Hirsch lief kaum zehn Schritte, dann brach er verendend zusammen. — Da ich vom langen Umherstreifen ermüdet war, nahm ich mir vor, den Hirsch erst nachher auszuweiden und vor allen Dingen einige Augenblicke zu ruhen. Bald war ich fest eingeschlafen. Ich weiß nicht, wie lange ich gelegen, als mich ein seltsames Geräusch erweckte. Nachdem ich vollständig wach und Herr meiner Sinne war, spähte ich umher und was sah ich? Dort, vor mir, bei dem erlegten Hirsch erblickte ich zwei schöne ausgewachsene Pumas, Ihr wißt, die großen Katzen, die Ihr Pantther oder auch mexicanischen Löwen nennt — alles Anjim! Die Spanier nennen diese Tiere richtig Puma oder Jaguar und diese Namen haben sie von den Indianern in Peru gelernt, wo das Tier am häufigsten ist. Die beiden Pumas leckten erst den ausgetretenen Schweiß des Hirsches, dann rissen sie mit Zähnen und Klauen die Schukwunde auf und thaten sich am Fleische gütlich. Da der Puma für den Menschen ungefährlich ist, blieb ich ruhig liegen, um einmal in Ruhe zuzusehen, wie ein verheirateter Puma speist, und wie er sich dabei mit seiner Gemahlin verträgt. Als galanter Chemann riß er das Fell vom Genick des Hirsches, sodas sein Weibchen bequem zulangen konnte. Ich sah mit Freuden ruhig zu; hatte ja Zeit genug, die Raubtiere später noch zu erlegen. Da, auf einmal erschien noch ein anderer Zuschauer, der sich indes nicht damit begnügt, die Pumas unthätig zu betrachten, sondern bald sehr thätig eingriff. Ein großes starkes Tier mit einem prächtig gefärbten Fell — schwarze Ringflecke auf orangegelbem Grunde — sprang aus dem Dickicht mit gewaltigen Schritten auf den Hirsch zu mitten zwischen die beiden Pumas und schlug diese mit wuchtigen Katzenschlägen zur Seite. Es war ein Jaguar, der das schmausende Paar bei seiner Mahlzeit störte und mit lautem Getöse die Beute als sein Eigentum beanspruchte. Ich war starr vor Erstaunen, auch, wie ich offen gesteh, nicht ohne Besorgnis, denn der Jaguar, die stärkste und mutigste Katzenart Amerikas, kann zuweilen auch dem Menschen gefährlich werden und giebt dem Tiger Niens an Stärke wenig nach, weshalb Ihr Weissen den Jaguar wohl auch häufig Tiger zu nennen pflegt. Nie sonst habe ich den Jaguar, der tiefer im Süden, in Mexiko, Central- und Südamerika heimisch ist, soweit nördlich angetroffen, nie seine Spuren in Texas gesehen. Aber was hatte ich zu fürchten mit einer guten Büchse und reichlicher Munition. Die Weissen waren auch mit sich selbst zu sehr beschäftigt, als das sie sich um mich kümmerten und konnten keine Witterung von mir bekommen. Während ich ruhig dalag, bot sich meinen Augen ein Schauspiel dar, so aufregend, so fürchtbar und in seiner Furchtbarkeit so schön, das Laufende mich beneiden könnten! Eine kleine Weile standen die beiden Pumas dem fürchtbaren Gegner regungslos gegenüber, dann gingen sie an zu fauchen wie eine Hauskatze, wenn ein starker Hund sie in die Enge getrieben hat. Auf einmal aber, wie verabredet, stürzten beide mit gesträubten Haaren und angeschwollenem Schweiß auf ihren gemeinsamen Feind los und fielen ihn grimmig an, indem sie ihre Krallen tief in das herrlich gefleckte Fell schlugen. Der Jaguar, doppelt so stark und mutiger als beide Pumas, fuhr mit lautem Wutgebrüll auf und schüttelte die Feinde ab. Einen Augenblick richteten sich seine schief getheilten gelblichen Augen mit Haß und Wut sprühenden Blick auf die Gegner, dann führte er mit der fürchtbaren Tazge einen gewaltigen Hieb nach dem männlichen Puma. Das gewandte Tier wich aber dem gewaltigen Schläge schnell aus und hoch empor-

schnellend sprang es dem Jaguar auf Rücken und Genick, während der weibliche Puma den gemeinsamen Feind mit Krallen und Zähnen in die Flanke fiel. Na, die Katzenmusik hättet Ihr hören sollen. Der Jaguar war in arger Klemme. Vergeblich bemühte sich die wütende Bestie, die Feinde, die ihn fest umflammet hatten, abzuschütteln. Trotz der schweren Last auf seinem Rücken bäumte er sich, vor Wut und Schmerz laut aufbrüllend empor. Der männliche Puma hatte seine starken Zähne fest in das Genick geschlagen und mit den Vorderzähnen zerfleischt er die Kehle des Jaguars. Da kam dem letzteren ein guter Gedanke. Er warf sich auf die Seite, öffnete den gewaltigen Rücken und sazte den Kopf des weiblichen Puma mit den Zähnen, die fürchtbaren Fangzähne tief in den Schädel schlagend, sodas das Puma weibchen röhelnd zusammenbrach. Weit entfernt aber, durch den Tod des letzteren entnütigt zu sein, zerfleichte der männliche Puma nur noch wütender Genick und Kehle des Jaguars und mit den Hintertagen auch dessen Lenden. Letzterer brüllte lauter vor Wut und Schmerz und obwohl an Kräften abnehmend und durch den Blutverlust geschwächt, war seine Kampflust noch nicht gebrochen; mit gewaltigen Sähen sprang er von einer Seite zur anderen, seinen hartnäckigen Gegner mit sich tragend, den er nicht abzuschütteln vermochte. Der Ausgang des Kampfes war zweifellos, da der Jaguar, obwohl weit stärker, als die Pumas, durch Blutverlust zu sehr erschöpft war. Das Schauspiel hatte für mich das Interesse verloren und jetzt, wo er für beide Teile zur grausamen Qual wurde, mochte ich es nicht länger mit ansehen. Ich muß offen gestehen, der tapferere Puma, der sein Weib so brav verteidigte, so mutig rächte, hatte meine Zuneigung gewonnen. Aber die Bestien richteten zu viel Schaden an, deshalb durfte ich keinen der beiden kämpfenden leben lassen. Da der Puma am wenigsten verwundet war und, wenn ich den Jaguar schoß, sicher entkommen wäre, legte ich auf ihn zuerst an und ehe er noch ahnte, woher sie kam, streckte meine Kugel ihn nieder. Der Jaguar, zum Tode ermattet und durch den Schuß erschreckt, wollte davon schleichen. Auch ihn traf meine Kugel und machte seinem Leben ein Ende. Da habt Ihr die ganze Geschichte, die Felle sind wohl zerfetzt, aber die Risse lassen sich zunähen und wenn sie von einem Fachmann gut zugerichtet werden, geben sie herrliche Decken für das Empfangszimmer eines Millionärs ab. Mir bringen sie Dollars genug, sodas ich für die Arbeit vieler Wochen bezahlt bin, na und das ich nicht allein verzehre, was meine Büchse mir bringt, dafür kennt Ihr ja Euren „Dognofo“. So, und nun laßt erst einmal den Whisky kreisen und ärgert Euch nicht über Eure schlechte Jagd. Wenn Dognofo Glück hat, habt Ihr's auch!“

Eine sehr reiche

Auswahl von Musikinstrumenten bietet der Katalog der Firma L. P. Schuster, Marktneukirchen Nr. 510. Derselbe weist nicht nur eine große Anzahl der verschiedensten Bläser, Streich- und Schlaginstrumente auf, sondern bietet auch eine reiche Auswahl in selbstspielenden und drehbaren Musikwerke. Selbst des Spielens Unkundige können sich den Genuß eines Instrumentes bieten, indem sie sich ein mechanisch-spielendes Musikwerk kaufen, sind doch die Preise äußerst niedrige. Ganz besonders reichhaltig ist der Katalog in Zubehörtteilen zu jedem Instrument, sowie in Schalen und Albums (Sammelwerke) und wollen sich Interessenten nur die Musterpreisliste gratis und franko schicken lassen.

Damen

und Herren, welche sich vor vorzeitigen Ergrauen resp. Weißwerden ihres Haares hüten wollen, wird die weltberühmte absolut unschädliche Haarfarbe, blond, braun, schwarz, 4 bis 6 Wochen haltend, à Flaçon zu 2 und 3 Mark, empfohlen. Selbst rotes Haar wird schön gefärbt. Die Firma Richard F r e i l e b e n, Dresden-Alttadt, Postplatz 1, ist als Spezialgeschäft für diese Haarfarben bekannt. Der Versand geschieht unauffällig und diskret.

Für 1000 Mark

Lehrmittel des brieflichen Unterrichts zur Erlernung der englischen und französischen Sprache, sowie der Buchführung sind für solche Mitglieder vom Reformbildungsverein, e. V., in Hamburg 30, zur Verfügung gestellt, die nicht im stande sind, teure Lehrhonoreare zu bezahlen. Der Verein verfolgt die Aufgabe, die Kenntnisse des praktischen Erwerbslebens in unserem Volke zu verbreiten und veranstaltet daher auch brieflichen Freiunterricht. Anmeldungen werden vom Vorstand in Hamburg 30, Mansteinerstraße 47, entgegengenommen.



Küche.

Krit- oder wilde Enten zu braten.

Diese Vögel müssen vor dem Gebrauch erst einige Tage hängen, da sie sonst thranig schmecken. Man bereitet sie gut vor, wie zahme Enten, reibt sie mit Salz ein, steckt in jedes Tier eine kleine Zwiebel, wickelt sie in Speck und brät sie 1½ bis 2 Stunden gar mit reichlich Butter und Wasser oder Rotwein. Man nimmt den Vogel, wenn er gar ist, aus dem Speck, entfettet die Sauce und macht sie noch etwas sämig. Man kann der Sauce auch etwas Citronensäure und Wachholderbeeren hinzufügen.

Hafenpfeffer.

Brust, Hals, Lunge, Herz, der gespaltene Kopf und oftmals auch die Vorderläufe werden mit reichlich Gewürz und Zwiebel weich gekocht und in Stücke geschnitten. Man macht eine braune Mehlschwitze, schmeckt diese mit Sirup und Essig, sowie Gewürz ab und läßt das Fleisch darin dämpfen. Gurken und Perlwiebeln passen dazu.

Rebhühner-Koteletten.

Man zerteilt junge Hühner in zwei Hälften, schneidet von den Füßen die Klauen ab, biegt das Beinchen dann nach innen und steckt es durch ein eingeschnittenes Loch, sodas man eine gehörig geformte Kotelette erhält, deren Knochen das Beinchen vorstellt. Diese Koteletten klopft man leicht, bestreut sie mit Pfeffer und gedackten Trüffeln, brät sie auf dem Rost oder in einer Pfanne zu schöner Farbe und übergießt sie beim Anrichten mit brauner Jus, die mit dem Saft einer Citrone geschärft ist.

Eingemachtes Kalbfleisch.

Butter läßt man in einer Casserole zergehen, dann wird Mehl, feingeschnittene Zwiebeln und Petersilie darin gedämpft, mit kalter Fleischbrühe langsam abgelöscht, ein Glas Wein und ein Citronen-

rädchen, Salz und Muskatnuß daran gethan, das Kalbfleisch (man nimmt gewöhnlich Rippenstücke oder von der Brust) wird rein gewaschen, in die Brühe gethan und darin kochen lassen, bis es weich ist.

Französische oder Wurzel-Suppe.

2 gelbe Rüben, 1 Selleriekopf, 2 Petersilienwurzeln, etwas Lauch und etwas Wirsing, wenn zu haben auch Spargelköpfe, etwas Blumenkohl, und einige grüne Bohnen werden gepuht, gewaschen und fein geschnitten mit etwas Fleischbrühe 1 bis 1½ Stunden langsam weich gedämpft, dann mit der nötigen Fleischbrühe noch kräftig gefocht und dann eingericht. Am längsten kochen Bohnen, weniger lange die Spargel, am kürzesten der Blumenkohl.

Gänselein mit weißen Rüben.

In der Brühe des weichgekochten Gänseleins kocht man weiße Rüben, welche gut gepuht und gewaschen sind, vollkommen weich, gießt die Brühe von den Rüben ab und verkostet sie mit Braunmehl, ein wenig Zucker und Pfeffer feimig, legt das Gänselein, die Rüben und nach Belieben einige in Salzwasser abgekochte Kartoffeln in die Sauce, schwenkt alles gut durcheinander und läßt es wieder kochend heiß werden.

Sehr guter Zwiebelsuchen.

Man belegt ein Kuchenblech mittlerer Größe mit gutem Semmelteig, schält und hackt sehr fein 8—10 schöne Zwiebeln, am besten die weiße spanische oder Florentinerzwiebel. Hierauf dämpft man dieselben in 125 Gr. Butter weich und weiß, läßt sie auskühlen, vermischt sie mit 4 Eiern, ¼ Liter saurem Rahm (Sahne), etwas Salz und Kümmel, streicht sie auf den Teig und streut 100 Gr. würfelig geschnittenen Speck oben darauf und bäckt den Kuchen in mäßiger Hitze. Er schmeckt am besten, wenn er warm serviert wird.

3. Jahrg. Preis Mk. 1.50.

flotten-Kalender

des Deutschen Flotten-Vereins
(In Abreisform).

Druck und Verlag von
J. C. König & Ehardt, Hannover.

Inhalt ca. 1500 Daten aus der deutschen Seegeschichte. Auf jedem der 365 Blätter des Block-Kalenders eine geschmackvolle Abbildung deutscher und fremder Kriegsschiffe, Portraits hervorragender Persönlichkeiten usw.

Rückwand 84, x 28 cm in 8 Farbendruck vom Marinemaler WILLY STÖWER entworfen.

Durch uns. Vertreter oder direct zu beziehen,
7. Postl. Exp. m. Porto u. Verpack. M. 1.90.

ff. Rippentabak,

schöner Schnitt, blattartig gewalzt,
10 Pf. - Paket M. 2,50 franco v. Nachn.
Rudolf Jacobs, Lübeck.



Zwergpapageien

Import. ununt. brotlige Vögel, a Nachtvogel nur M. 3,50, Wellensittiche schön ausgefärbt, nisten leicht, Zuchtjahr M. 7.-, Tigerfinken in Braut, hochrot, gelbende kleine Sänger, a Paar M. 2,50, Kolibriarten, weißt. in allen Farben färbende Juchspärchen M. 2,50, und viele andere Arten mehr empf. **Gebr. Winkler, Dresden-A., Zwingerstr.** Unser volkst. neuester, reichillust. 46 Seiten starker Katalog nur gegen 10 Pf. Mart.



2000 f. b. Arneece.

Pferbedecken

sollen 3. spottbillig. Preise v. 4.50 Mk. pro Stück direct an Pferdebesitzer verkauft werden. Diese decken, unermüßlich. Decken sind warm wie ein Pelz, ca. 165x190 cm groß, also das ganze Pferd bedeckend. Farbe grau u. braun. Jedecke gelb 6.25 M. p. St.

Johs. Wilh. Meier,
Wolldeckenfabrikate, Hamburg.
Verlangt gegen Nachnahme. Nichtantwortendes verpflichtet sich mich zurückzunehmen.

Räude - Seife

Parasitia.



Die Parasiten-Seife ist das einfachste und wirksamste Mittel gegen Räude, Flechten, offene Wunden, überhaup alle Hautkrankheiten der Kinder, Schuppen, Pflauren u. Windern: die Seife wirkt nicht nur erweichend u. lösend, sondern verhubert hauptsächlich Reiben, Kratzen und Kratzen an betreffenden Stellen, schüßt vor Ansteckung, erzeugt neues, gesundes Haar und trägt zum guten Aussehen der Tiere bei. Beides Medizinalmittel gegen Ungeheuer aller Art. Nach langjähriger Erfahrung vorzüglich bewährt. Preis 60 Pf. Gegen Einsendung von 70 Pf. in Briefmarken franco Zusendung.

A. Lucas, Weinböhla Nr. 99.

Schutz gegen **Bettnäse.** Preis 3 Mk. Garantieschein. Prosp. Küster & Co., Frankfurt a. M.

Graue Haare

erhalten ihre ursprüngliche Farbe von Blond, Braun oder Schwarz sofort dauernd waschecht wieder durch mein unschädliches und untrüßliches Mittel „Kinoir“ (gesetzl. geschützt). Carton 4 Mark (1 Jahr ausreichend). Nur in Berlin, Leipzigerstrasse 55, (Colonnaden.) **Franz Schwarzlose,**





Musik-Instrumente

jeder Art. Sortreife Beugsquelle. Garantie. **Bruno Kiehm jun.,** Marktstr. 144. Multierte Prachtataloge frei.

Dämpfigkeit

chronischer Husten der Pferde heilbar. Erfolge überraschend. Auskunft umsonst. Laboratorium Wirthgen (Gesellsch. m. b. H.) Niederbismutz-Dresden 35.

Meine grossen illustriert. Preislisten über Uhren, Gold- und Silberwaren versch. und franco und tieferer Taschenuhren in echt Gold von M. 20 an, in echt Silber von M. 10 an und in Nickel von M. 3 an. Wiederuhren von M. 2,40 und Regulatoruhren von M. 5,50 an. Taschenuhren Uhren M. 6. schrittweise zweijährige Garantie. Untausch und nicht konvertierendes halbes Betrag zurück. **Albert Schaller, Kaufhaus Nr. 8b.**

Fuchs-Witterung

2,50 M. Gift mit Witterung, sofort tödlich, bel. stark 3 M.

Witterung für Marder,

Illis u. Wiesel, 2,50 M.

Gang sicher bei jeder Methode, passend für jede Art Eisen und Haken, mit Gebrauchsanweisung versch. gegen Nachn. od. Marten. **Bruno Kookisch, Dresden-N. 5.**

heglück

Tausende verdanken ihr Wohlstand meinen anstob. Schutzmittel. Bestreife gratis. **Versandhaus „Paris“**, Dresden, Pillnitzer Strasse 52, 11.

Richard Lindners

kaufm. Unterrichtskurse **Chemnitz** (unter staatl. Oberaufsicht) bilden raschföhernd zu Buchhaltern, Disponenten, Korrespondenten, andern höheren Stellunggen aus. **Besondere Damenkurse** Abtheilung für Lehrlinge. Prospekte durch alle Buchhandl.

20 Mk. Neben-Verdienst tügl. leicht u. anständ. f. jederm. Anf. a. Industrieerwerke in Rossbach A. 10 Rheinpfl. (Rückmk.).

Wunderrohr

großartiges Kunstwerk, zaubert viele Millionen prachtvolle Bilder, jahrelang abwechselnd, immer reizende Neuheiten. 5, 15, 30 Pf. Ausführl. Preisl. fr. **J. Bathe jr., Walbe 14 (Wehl).**

Loos-Berein

sucht solide Mitgl. Monatl. Beitrag nur 1 M. Man verlange Sagenungen. **Prto. Markt 10 Pf. Agl. Postamt Erlangen. Filiale III. Fach 15. Altsied.**

Kamerun Kaffee

sehr kräftig u. ausgiebig, aus feinen Erbsen und Weizen-Kaffees nach eigener Methode geröstet u. hergestellt pr. Pfd. 60 P., 10 Pf. 6 Pf. fr. Haus, Garantie: Zurücknahme. **Kaffee-Großhandlung Fritz Geveke, Hamburg 266.**

Reiche

Heirat vermittelt **Frau Krämer,** Leipziger, Bismarckstr. 6. Auskunft gegen 30 Pf.

Hauswirtschaft.

Zum Entfernen des Rostes

von Stahl- und Eisenteilen empfiehlt man folgende Mittel: Ist der Rost noch frisch und nicht eingetroffen, so nehme man einen mit Del befeuchteten Stork, und reibe damit die verrosteten Stellen ab, wodurch sie Reinheit und Glanz zurückerhalten, ohne durch Kratzen beschädigt zu werden. Hat der Rost dagegen schon weitere Fortschritte gemacht, so empfiehlt es sich, die angerosteten Stellen mit einem Gemisch aus feinem Trippl und Schwefelblüte, welche mit Hilfe von Olivenöl zu einem Teige geknetet werden, zu bestreichen und nach einiger Zeit mit einem weichen Leder abzureiben. Dadurch werden die betreffenden Stellen, soweit es überhaupt möglich ist, zu ihrem ursprünglichen Aussehen zurückgebracht.

Salzsäureflecken zu entfernen.

Hat man bei Handhabung von Salzsäure Flecken gemacht, so ist es notwendig, diese sofort zu entfernen, ehe das Gewebe angegriffen ist. Man hält den befallenen Stoff sofort in Salmiatgeist und wäscht ihn mittels Wasser tüchtig aus. Ist kein Salmiatgeist zur Hand, so weiche man die betreffende Stelle sogleich in kaltem Wasser, das oft erneuert werden muß, ein. Der Stoff kann wenigstens vor Löchern bewahrt werden, wenn auch vielleicht die Farbe nicht mehr zu erhalten ist, doch ist diese in den meisten Fällen durch Betupfen mit Salmiatgeist wieder herzustellen.

Alte Münzen reinigt man folgendermaßen:

Kupfermünzen reibt man einfach mit Paraffin ab; will man sie blank haben, so läßt man sie, glühend gemacht, in Weingeist, den man jedoch sofort zudecken muß, erkalten. Grünspan entfernt man durch verdünnte Schwefelsäure (1 Teil zu 15 Teilen Wasser) von Silbermünzen, welche sofort mit Wasser abzuspülen und mit Nießpapier trocken zu reiben sind. Legt man Silber in eine Lösung von unterschwefelsaurem Natron, so wird es wieder ganz blank.

Petroleum zur Konservierung des Holzes.

Dieses ist eines der besten Mittel, um Holzwerk, besonders im Freien stehende Gegenstände, wie Ackergeräte, vor Fäulnis, Springen und Reissen zu bewahren. Der Gegenstand muß aber vollständig trocken sein und der Anstrich mehrmals wiederholt werden, bis das Holz kein Del mehr einjaugt. Thüren, Läden, Bänke im Freien usw. kann man zuerst mit Petroleum und dann mit Lackfarbe anstreichen. Ebenso soll das Petroleum ein ausgezeichnetes Mittel gegen Holz- und Mauerschwamm sein.

Eisenbeize.

Die Beize wird aus 1 Gewichtsteil Schwefelsäure in 15 Gewichtsteilen Wasser hergestellt, oder 800 Gramm Schwefelsäure, 10 Liter Wasser, 360 Gramm Salpetersäure, 60 Gramm Zink. Letztere heißt schöner. Der Behälter kann aus Sandstein oder Cement hergestellt werden, wobei alle Fugen gut ausgefüllt werden. Auch ein entsprechend langer, mit Blech ausgeklagener Holzkasten, der mit Asphalt ausgegossen sein kann, genügt.

Das Waschen der Wollwäsche

Zum Waschen der Wollwäsche gebrauche man nur Regen-, Schnee- oder Flußwasser. Dieses wird heiß gemacht und die feingehackte Seife darin aufgelöst. Zur Wollwäsche ist die Kaltwasserseife sehr zu empfehlen. Bei Verwendung von Kernseife nimmt man auf 8—10 Liter Wasser 1½—2 Eßlöffel Salmiat. In das Seifenwasser, welches so heiß sein muß, als es die Hand erträgt, drückt man die Wäsche (nicht das Wasser über die Wäsche gießen) und läßt sie 15—20 Minuten weiden; hat man viele, so giebt man nicht alle gleichzeitig ins Wasser. Stücke, die abfärben, werden einzeln gewaschen; z. B. wäscht man erst naturfarbene Sachen, darauf die bunten. Ehe man mit dem Waschen beginnt, giebt man in ein zweites Gefäß heißes, reines Wasser, ist die Wäsche sehr schmutzig, Seifenwasser. Beim Herauswaschen darf die Wäsche nicht gerieben, nur gedrückt werden. Aus dem ersten Wasser wird sie sofort in das zweite gelegt, hierauf noch einigemal in reinem, warmem Wasser geschwenkt, gut ausgedrückt, links gemacht und langsam, weder im Sonnenchein noch am heißen Ofen getrocknet.

Satin zu waschen.

Weißes und buntes Satin wäscht man am besten in Quillayarindenwasser. Man schüttet 50 Gramm Quillayarinde in einen passenden Topf, gießt anderthalb bis zwei Liter kochendes Wasser darauf und läßt dies bei mäßigem Feuer einige Stunden langsam ziehen, gießt die Flüssigkeit ab und vermischt sie mit ungefähr einem Eimer lauem Wasser. Ist der Satin in dieser Lauge sauber gewaschen und in reinem Wasser gut gespült, so zieht man ihn durch Leimwasser (hierzu benutzt man weißen Leim), Gelatine- oder Gummiträger; gestärkt darf der Satin nicht werden. Den Stoff trocknet man im Schatten und plättet ihn noch feucht. — Man wäscht auch Satin in lauwarmer, dünner Weißlauge, aber ohne Seife, danach spült man ihn recht sauber in lauwarmer Wasser und hängt ihn zum Trocknen auf.

Milchsaureflecken zu entfernen.

Die betreffenden Stellen bestreicht man mit unparfümiertem Glycerin, wäscht dasselbe hernach mit lauwarmer Wasser wieder aus und plättet die Stelle auf der linken Seite, so lange sie noch feucht ist. Hierdurch wird selbst die zarteste Farbe nicht angegriffen, und man kann diese Flecke aus Woll-, wie aus Seidenstoffen entfernen. Das Glycerin absorbiert nicht allein die Fettigkeit der Milch, sondern auch die Farbsäure des Kaffees.

Schonung der Emaille-Kochgeschirre.

Das beste und wohl auch einzige Mittel, das Abpringen der Glasur von emailliertem Kochgeschirr zu verhüten ist, vorzügliche Behandlung der Gegenstände. Läßt man Flüssigkeiten bis auf eine winzige Kleinigkeit am Boden einkochen, so darf man sich nicht wundern, wenn die Glasur an den trocken liegenden Wänden bei starker Hitze Sprünge bekommt. Ebenso schädlich wirkt das plötzliche Vollgießen mit kaltem Wasser; man muß entweder warmes Wasser nachgießen oder das Gefäß erst auskühlen lassen.

Singe, wem Gesang gegeben!

200 lustige Strophen vom

„Wirtshaus an der Lahn“

Preis 50 Pf.

Allen Freunden der Geselligkeit und des Humors empfohlen. Gegen Voreinsendung des Betrages franko durch den Verlag der

„Praktischen Mitteilungen“

Dresden-A., Cirkusstrasse 37.

Flechten

Psoriasis (Schuppenflechte), trockene und nässende Flechte, Barflechte, Kopfgrippe, Rosschuppen, Wimmerln, Mitteljer, Geschwülste, unreinen Teint, Finnen, Geschwülste, trophul, Ekzema, Hautjucken, Hellelucht, Hautausschläge.

offene Füße,

alt Weinsch. alt. Alr. Fing. Füße, Krant. ad. ge. Schwüre, Aderbeine, Frotballen, boie Finger, log. Umänder u. alle alten Wunden heilt gründl. b. f. 1806 bewährt

Ripp'sche Heilsalbe,

à Dose 2 Mt. Wollnähig gütt. u. sänter. frei, lösl. Einzug von Dankschreiben. Beständl. überalldin gegen Nachnahme oder Einlieferung durch die

Apotheke in Weindöhla Nr. 20

(Sachsen). Best. 3 Th. Benzoeölt, Naphthalin, Eiböl je 20, Weichs, Wairol, Ven. Terp. je 5; Epikurin 2.

Haut

Frau-, Unterleibs-, Nerv-, chron. Leiden, Schwäche etc. nach Versuchsfall. kombin. Heilverfahren. Jost, Berlin, Chaussee-Str. 117. Ausw. brll. Ausk. g. Froin. Viel Dankschreib.

An die deutsche Hausfrau

wenden wir uns für viele beschäftigungslose arme Lausitzer Handweber mit der herzlichsten Bitte um Abnahme von: **Tischtüchern u. Servietten:** in Drell, Jacquard und Damast, weiss und bunt. Von den soliden Hausmacher-Qualitäten bis zu den feinsten Damastgeweben. **Handtüchern:** in Drell, Jacquard und Damast. Vortzligliche Gerstekorn-Qualitäten. **Leinen o. Halbleinen:** starkfädig, mittelrein bis zu den allerfeinsten Lausitzer Leinen. **Bettbezüge** in weiss und bunt. **Bett-Damast, Wischtücher,** nur beste Hendenstoffe, Taschentücher in grosser Auswahl, **Schürzenstoffe** in vielen Dessins und fertige **Schürzen** in den modernsten Façons.

Spezialität: Aussternern!

Bitte vorlangen Sie Muster und Preise. — Versand erfolgt portofrei

Niederlausitzer Handweberei Gebrüder Schoelzke

Wohlfahrtseinrichtung — Linderode i. d. Lausitz.

Wir bitten höflich, auf diese Zeitschrift Bezug nehmen zu wollen. ==

Oeffentlicher Dank.

Meine Tochter hatte die Schwindsucht, war mager und halbtodes und von den Ärzten ausgegeben. Zu meiner Verzweiflung ging ich zum praktischen Naturheilkundigen Herrn Dr. Weidh. Berlin. Derselbe entlich sie dem Tode, und sie ist jetzt wie neugeboren, jedoch dieselbe Geduld machen wird. Ich sage hiermit Herrn Dr. Weidh. für seine Mühe unsern tiefgefühltesten Dank und tann die wunderbare Heilung Weidh'ss Kranzheilmethoden allen lebenden Menschen empfehlen, da auch meine Verwandten und Bekannten große Erfolge erzielt haben. **C. Kuberzig, Reimal-Hollzeimer, Dummelsburg b. Berlin, Neue Prinz Albrechtsstr. 15.**

Saxaritenhähnen, Söfi- und gute Weibchen verkauft bill. **D. Schumann, Dresden-A., Victoriastr. 8** u. Johann Georgen-Allee 29, IV.

Katalog (frei)



Breich-, Blas-, Schlag-Instrumente, Saiten u. Zubehör, Zug-u. Mundharmonikas, Spielwerke, aus erster Hand bei, L. F. Schuster, Markneukirchen, Nr. 510

Andere Regenunterkleidung

hat alle anderen Systeme überbietet, weil sie, vermöge ihrer Luftdichtigkeit, die Sommerhitze abhält u. den Fröhen vor Regenmattensims u. Ähnlich.

Krankeiten löst. Anzuehem empfehlen wir unsere gleichfalls luftdichten Unterleider in Jellensstoff und Reintrep, sowie als Weidh. Dr. Wallers Chinagrau u. 2-schicht. Hippen-trep-Weidh.

Bestellt postfrei an Dienten. **Carl Mez & Söhne, Freiburg i. Br.**

Geflügelzucht.

Deutschlands Geflügelzucht.

(Eingefandt von Herrn Oekonom Ebers, Dethendorf, Post: Todendorf.)

Wenn man die Einfuhrlisten Deutschlands studiert und sieht von den großen Mengen lebenden Geflügels, die alljährlich aus Oesterreich-Ungarn nach Deutschland eingeführt werden, um hier gemästet, als sogenanntes „Hamburger Geflügel“ an den Markt gebracht zu werden, so kann man sich nicht des Gedankens erwehren, daß hier alljährlich große Summen in das Ausland gehen, die bei einer rationellen Geflügelzucht sehr wohl im Lande bleiben könnten.

Eine wichtige Rolle bei der Aufzucht und der Ernährung des Geflügels spielt die richtige Mischung des Futters. Es soll außer den Stärkemehlteilen, wie solche im Schrot und in den Kartoffeln enthalten sind, auch Eiweiß aufweisen, und das kann den Tieren nur durch Verabreichung von Fleischnahrung in genügenden Mengen zugeführt werden.

Nicht immer ist es leicht, das genügende Quantum Fleisch für sein Federvolk aufzutreiben, namentlich wenn — wie es früher bei mir der Fall war — auch noch einige Hunde ihr tägliches Desputat an Fleischnahrung erhalten sollen.

Zwar giebt es als Ersatz dafür Hundeflecken und Geflügel-futter, resp. Krissel, die beide Fleisch enthalten, aber beide neben ihren Vorzügen den einen großen Nachteil aufweisen, daß sie sich im Gebrauch als viel zu teuer erweisen, und da möchte ich auf ein Mittel hinweisen, das ich auf einer Geflügel-Ausstellung kennen lernte und das, weil es billig und wirklich gut ist, verdient, empfohlen zu werden.

Es ist dies das unter Kontrolle der Hamburger Polizeibehörde hergestellte Fleischmehl. Dasselbe besteht aus getrockneten Fleischfasern, enthält über 50 Proz. Eiweiß und weist außer Fett und Salz die zur Knochenbildung für junge Tiere höchst wichtige Phosphorsäure in genügenden Mengen auf.

Infolge des hohen Gehaltes an Nährsalzen wirkt es, nur in ganz geringen Mengen gefüttert, außerordentlich günstig auf das Wachstum der Aufzucht, erhöht die Eierproduktion ganz bedeutend und läßt die Tiere die Mauserperiode leichter als sonst überwinden.

Ich ließ mir f. B. zur Probe ein 10 Pfd.-Postkoll Fleischmehl gegen Nachnahme von M. 2,10 von der Generalvertriebsstelle desselben, von der Hannoverischen Feueranzünder-Fabrik in Stelle, Bezirk Hamburg, senden und war mit den erzielten Resultaten derartig zufrieden, daß ich beschloß, meinen Geflügelhof zu vergrößern und die Aufzucht des Geflügels in größerem Maßstabe zu betreiben.

Die jährlichen Ausgaben für Fleischmehl betragen bei Hühnern pro Kopf nur M. 0,50 und dieselben brachten mir durch-

schnittlich einen Eierertrag von etwa 180 Stück pro Huhn — gewiß der beste Beweis für die Wirksamkeit des Eiweißpräparates.

Dasselbe erseht dem Geflügel die Perbtiernahrung, die ihnen in Geflügelhöfen nicht geboten werden kann und im Freien zur Winterzeit auch nicht vorhanden ist, vollkommen. Es erzeugt bei Mastgeflügel ein zartes Fleisch und beeinflusst den Geschmack nur günstig.

Das Hamburger Fleischmehl kostet in Originalsäcken von etwa 150 Pfund M. 11 pro Centner, in kleineren Quantitäten M. 12 pro Centner gegen Nachnahme. Die Originalsäcke weisen den Plombenverschluß der Hamburger Polizeibehörde auf, es wird also damit jeder Zweifel betreffs der Reinheit der Ware völlig hinfällig.

Es ist das Hamburger Fleischmehl für jeden Geflügelbesitzer, ob Klein, ob groß, von höchster Bedeutung, und wer einmal mit demselben einen Versuch gemacht hat, wird gleich mir das ebenso billige, wie wirksame Mittel fortwährend füttern.

Wer die Absicht hat, eine Geflügelmast- und Zuchtanstalt anzulegen, der wird in den Schriften von Herrn Dr. Mante, „Landwirtschaftliche Geflügelzucht“ und „Brut und Aufzucht“, beide zu dem Preise von M. 1,10 bei der genannten Firma erhältlich, manch Wissenswertes finden und der wird auch zu der Anschaffung der Brutapparate, wie solche von der vorerwähnten Firma in Stelle zum Preise von M. 60 für 100 Eier in den Handel gebracht werden, übergehen müssen.

Zum Schluß möchte ich noch bemerken, daß das Hamburger Fleischmehl infolge seines hohen Eiweißgehaltes sich als Hundetraktfutter anstatt Fleisch und der teureren Hundeflecken und zur Aufzucht von Fischen, besonders Karpfen und Forellen, bestens bewährt hat.

Ebenfalls habe ich mit dem Eiweißpräparat bei der Mast von Schweinen die besten Resultate, d. h. Gewichtszunahme von nahezu 2 Pfd. pro Tag und pro Kopf erzielt.

Das Hamburger Fleischmehl ist jahrelang haltbar und enthält keinerlei Krankheitskeime.

Durch die Zufütterung des eiweißhaltigen Fleischmehles wird den Tieren das in der Körnerfrucht in nur geringen Mäßen vorhandene Eiweiß und Fett in leicht verdaulicher Form zugeführt und damit die Nährwirkung des Gesamtfutters ohne große Kosten wesentlich erhöht, und darum verdient es ernsthafte Beachtung aller Interessenten.

Dethendorf, Post: Todendorf.

M. H. Ebers, Oekonom.

Wer **Cigarren** kauft
fordere vorher unsere neueste illustrierte Preisliste oder bestelle gegen Nachnahme eine Probeendung.

5 - 6 Pfg.-Cigarre	M. 2,20, 2,40, 2,90, 3,-, 3,60, 3,80, 4,-
7 - 8 " "	" " " 4,10, 4,20, 4,50, 4,80, 5,40, 5,80, 6,-
10 - 12 " "	" " " 6,10, 6,40, 6,85, 7,50, 8,10, 9,-, 10,-

Albert Sievers & Co., Hamburg-II.

Beste u. billigste Bezugsquelle!

W. PATERNOSTER
HOFLIEFERANT
Pianinos
Billig, baar oder kl. Raten.
Preis- u. Abbildgen. gratis u. franco.
Görlitz, Schlesien.

Damit sich jeder von der Zweckmäßigkeit überzeugen kann, versenden wir auf unsere Gefahr und Kosten ohne jeden Kaufzwang **5 Tage auf Probe** unsere neuesten patentierten **Petroleum-Glühlicht-Brenner**

Derselbe ist dem Gasglühlicht fast gleich, passt auf jeder bestehenden Petroleumlampe, blakt nicht, russt nicht, Petroleumverbrauch circa 1 Pf. per 1 Stunde.
Widerverkäufer und Agenten gesucht.
Preis mit Glühkörper und Zylinder Mk. 3,-.
Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Stralauerstrasse 56.

Das beste Weihnachts-Geschenk

ist unzweifelhaft
Bilz, „Neues Naturheilverfahren“.
Preisgekrönt! 2000 Seiten Text mit Beilagen, 550 Abbildungen, 15 bunte Tafeln und einem vollständig zerlegbaren Modell der menschliche Körper in Bantdruck.

Dieses Werk lehrt die gesamte **Natur- und Wasserheilkunde, Kneippkur, Massage, Heilmagnetismus, Hypnotismus, Krankenpflege, Gesundheitspflege, Heilgymnastik, Krankenkost etc.**

Bestellzettel.
Unterschiebter bestellt hiermit durch die
Verlagsanstalt der „Praktischen Mitteilungen“
Dresden-A., Cirkusstrasse 37

1 Bilz, „Neues Naturheilverfahren“, mit 15 bunten Tafeln und 1 zerlegbaren bunten Modell Mk. 12,50.

1 Bilz, „Neues Naturheilverfahren“, Salon-Ausgabe (hoch-eleganter Einband) mit 15 bunten Tafeln und 2 zerlegbaren Modellen Mk. 15,-.

Der Betrag folgt anbei per Postanweisung. } Nichtgewünschtes durchstreichen.
Der Betrag ist per Nachnahme zu erheben. }

Name:

Ort:

Strasse:

(Adresse recht deutlich schreiben.)

Nähmaschinen für Familien u. gewerblich. Zweite, auf Wunsch auf Teilzahlung.
Anzahlung: 3,10 bis 15 Mk., monatliche Abzahlung: 5, 8, bis 10 Mk., dabei ersichtlich billige Preise bei aller bester Ausführung.
5jähr. Garant. Reingewinn 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
5jähr. Garant. Reingewinn 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
J. Jendrosch & Co.
Berlin NW., Siemensstr. 4.

Tauben-
Witterung giftfrei
fesselt die Tauben dauernd an den Schlag, zieht ordtl. Tauben wieder an, Wirkung unerreicht dastehend, nebst Gebrauchsweisung 2 Mk. Vers. überallhin gegen Nachn. od. Eins. Viele Anerkennungen.
Bruno Koelisch, Dresden-III, 5.

Schönheit
Reizend, Teint, weisse Hände, weiche glatte Haut d. m. f. d. utt. Crème Birkon (ges. gesch.) Nicht fettend, Dose M. 1,50. Unentbehrlich bei spröder Haut, Frost, Jack, Wundsein, Rötze, Mitesser, Sommerspross, u. schlaf. Haut (Falten). Nur in Berlin b. Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56, Colonnade.

Obst- und Gartenbau.

Geschwächte ältere Spalier- und Pyramidenbäume,

welche in verwachseltem Zustande sich befinden, können durch starken Rückschnitt (Verjüngung) und zwar ins ältere Holz, aber immer da, wo ein neuer Trieb früher begonnen hat, zu neuem Leben erweckt werden. Erforderlich ist dabei natürlich, daß die Wunden sorgfältig mit Baumwachs überstrichen werden und daß ein sorgfältiges Reinigen der Wunde, wenn möglich ein gänzlichliches Ueberstreichen aller Teile des Baumes erfolgt. Besonders notwendig ist es aber auch, daß zugleich die obere Erde 30—40 Centimeter tief weggeräumt und durch mit Holzasche und Ruß gemischtem, frischem Gartenboden ersetzt wird. Sollte man hierbei einige Wurzeln beschädigen, so schadet dies nicht. Dieselben werden in diesem Falle frisch angeschnitten und bilden dadurch an den Schnittstellen zahlreiche Faserwurzeln, welche dem Baum neue Nahrung zuführen. Auch flüssige Düngung ist hier außerordentlich zweckmäßig.

Verwendung von Bäumen im Winter.

Wenn ein Strohhallen mit Bäumen unterwegs eingefroren ist und bei Frost ankommt, soll man ihn niemals sofort auspacken, sondern immer Tauwetter abwarten. Bis dahin wird der Ballen an einen Ort gebracht, an dem er zwar frostfrei, aber nicht warm liegt, sodas die Bäume nach und nach auftauen, nicht plötzlich. Man kann zur vorläufigen Aufbewahrung den Keller wählen; wenn der Frost noch nicht zu tief in den Boden einbrang, eine tiefe Grube im Garten aufwerfen, den Strohhallen hineinlegen und die Erde darauf decken.

Vermehrung des Weikstohles.

Folgende Methode, nach welcher man vom Weikstohl guten, feinfähigen Samen erhalten soll, ist vielleicht noch wenig bekannt. Im Herbst, wenn die Köpfe ausge schnitten werden, nehme man einige von den großen, äußeren Blättern, breite diese auf der Erde aus, sodas die innere Fläche nach unten liegt und läßt sie den Winter über so liegen. Wenn man im Frühjahr die Blätter aufnimmt, wird man sehen, daß sich an der Innenfläche eine Menge Samenförner gebildet hat. Nachdem die Blätter bei gelinder Sonnenwärme getrocknet worden sind, kann man durch Zerreiben derselben den Samen ausschneiden, der sehr ölig ist und im folgenden

Sommer größere und schönere Kohlköpfe liefern soll, als der aus den Blüten gezogene Samen.

Frühgemüse

zu einer Zeit, wo Gemüse überhaupt selten ist, kann man sich verschaffen, wenn man im Herbst die geschlossenen Kraut- und Wirsingköpfe möglichst hoch abschneidet, den Stumpf mit einigen Blättern stehen läßt und ihn dann, um ihn gegen Kälte zu schützen, im Späthjahr ganz zuhäufelt. Die Stünke überwintern sehr gut und treiben im kommenden Jahre sehr frühzeitig aus, ein angenehm schmeckendes Gemüse liefernd.

Düngung der Pflanzen.

In Gegenden mit sehr starkem Gemüsebau, z. B. in der Nähe großer Städte, wird in der Regel jahraus, jahrein auf demselben Boden Gemüse gezogen und es wird derselbe dann sehr stark mit Stallmist und Jauche gedüngt. Diese anhaltend starke Düngung fördert allerdings das Wachstum der Pflanzen außerordentlich, es hat aber den Nachteil, daß schließlich das Gemüse einen schlechten Geschmack bekommt. Sachverständige, welche große Mengen Gemüse kaufen, wissen dies sehr wohl, und sind im Ankauf fremder Gemüse wählerisch. Sie erkundigen sich nach Boden und Düngungsart, in welcher die Gemüse gewachsen sind und treffen hiernach ihre Wahl. Bei kleineren Flächen kann man dem erwähnten Uebelstand dadurch vorbeugen, daß man häufig die Erde wechselt und zwar benutze man reichlich überdüngte Erde von den Gemüsebeeten zur Düngung der Obstbäume. Man hebt die Baumstämme etwas ab und fährt diese Baumstämme Erde an Stelle der entnommenen in den Gemüsegarten. Gemüseboden kann man auch zur Verbesserung des Untergrundes, wenn man Bäume setzt, verwenden. — Am besten ist es aber, der Jauche Thomaschlacke zuzusetzen; es ist dies auch bei der für Obstbäume bestimmten Jauche zu empfehlen, denn auch Obst nimmt schließlich bei einseitiger Jauchedüngung einen schlechten Geschmack an. Auf den Weinstock bezuglich auf die Trauben und den Most äußern starke Mist- und Jauchedüngung einen derartigen Einfluß, daß gelübte Weinommißare mit großer Sicherheit bestimmen können, wenn sie jungen Wein probieren, ob der Weinberg frisch gedüngt war.

Richters „Anker“-Steinbaukasten



find noch immer das Beste, auf die Dauer billigste und bei den Kindern beliebteste Spiels- und Beschäftigungsmittel. Sie sind auch stets das Neueste, da jeder Ergänzungskasten Neues und Großartigeres bringt. Sie übertreffen an Mannigfaltigkeit jedes andere Spielzeug, besonders seitdem sie abwechselnd durch Anker-Brückenkasten ergänzt werden können. Darum sollte jede Mutter gleich mit Postkarte von **F. Ad. Richter & Co. in Hindolstadt** die neueste illustrierte Preisliste über Anker-Steinbaukasten und Anker-Brückenkasten verlangen. **Neu! „Saturn“ Neu!** herrliches Rund-Mofatkspiel. **„Meteor“**, Kugel-Mofatkspiel.

Wer sich über die Bestimmungen des neuen **Bürgerlichen Gesetzbuches** nebst **Einführungsgesetz** und **Zusatzgesetz** unterrichten will, veräume nicht, es daselbst anzuschaffen.

In Bestellung in keinem Einband, solange der Vorrat reicht, zum **Vorabnahmepreis** von **50 Pf.**, gegen Voranmeldung des Betrages (oder Nachnahme 20 Pf. mehr) durch den Verlag der **„Praktischen Mitteilungen“**

Dresden-A., Cirkusstraße 37.

Gegen **Rheuma**

Hoh. Trüitzsch, Berlin N., Bobenstr. 37, Referent fürstl. Hofh.

Gicht und **Re. Gelenke** Dr. in Alth. schreibt: Teile Magen. Ihnen mit, daß ich l. an Gicht litt, ich wandte Ihre Citronensaftur an, genau u. Vorsich, u. kann ich Ihnen mit Freuden mitteil., daß ich mich sehr recht wohl fühle, ich hatte keinen Appetit zum Essen, jetzt esse ich für zwei, ich bin u. S. von meinen Schmerzen befreit und kann jedem Leidenden die Kur empfehlen.

Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronen- ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Junglingszeit zurückversetzt trotz meiner 62 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander, Magen, Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigkeit in allen Gliedern u. zeitweilig heftige Schmerzen in denselben, Heften l. Baden u. Waschen der Oberextremitäten und Gicht in den großen Gelenken mit bedeutenden Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich verpfändet, Ihren Citronensaft aufs Wärmste zu empfehlen.

Fetsucht. Bitte mit umg. für 6 M. Citronensaft zu senden, muß Ihnen zu meiner Freude mitteilen, daß ich 8 Pf. abgenommen habe, und werde Ihren Saft künftig in meinem Hause nicht fehlen lassen. Frau A. F.

Nisches. Durch Ihre Citronensaftur bin ich gänzlich befreit. S. F.

Halsleiden. Von einer heftigen Halsentzündung befallen, wendete ich Ihren Citronensaft an, ich gurgelte täglich 3mal, nach kurzem Gebrauch war ich vollständig wieder hergestellt. Frau W., Sannmeyerstr., Friedrichshagen.

Gallenleiden. Kur geschickt, habe nicht mehr die furchtbaren Gallenleiden Schmerzen u. Frau Joh. Sch., Neurod.

Wir emt ihm Flombe H. T. Gold. Med.

Viele 1000

Gutten- und Lungentende verdanken ihre Rettung meiner weitberühmten **American coughing cure.**

Gutten und Rauchentfende hören nach wenigen Tagen schon auf, zu husten wurde damit bereits geholfen. Starke, Gekheit, Verschleimung und Krachen im Hals, es geht es fort auf Preis per Flasche 2.50 M., 5 Flaschen 6 M., per Nacht oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages. Unvermittelte erhalten gegen Verschleimung der Drüsen oder eines Harces das Präparat zum halben Preis.

General-Depot: **Oskar Lutze,** Berlin-Reinickendorf (West).

Bildschön!

ist ein farbes, reines Gesicht, rothes, jugendliches Aussehen, weisse, samtmettliche Haut und ein edelnd schöner Teint. Alles dies erzieht:

Nadebeuler Tiliemilch-Seife

von **Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden.**

Schutzmärke: **Stechenferd** a Stüd 50 Pf.

Ueberall vorrätia.

Fortspflanzen

aller Art, sowie Gedeupflanzen (Vorrat ca. 60 Millionen) von 6 cm bis 3 m Höhe offeriert pro 1000 Stück von M. 1.40 an (Preisliste anfordern)

Wilhelm Pein, H. H. Pein, Gassenbeck in Gossien.

nde, nst, h.), 50, oder ndern, nst, nns, nd.



In keinem Haushalte sollte fehlen das in seiner Art einzige
Victoria-Lehrbuch
 der Damenschneiderei.

Praktische Anleitung zum Selbst-Unterricht und Unterrichts-
 erteilen nach leichtfasslicher Methode mit Original-
 Zuschneide-Tableau.

Preis: 1,80 Mark.
 Das Journal »Pariser Modes« schreibt: »Mit dem vorliegenden Buche ist ein Problem gelöst, das geradezu verblüffend wirkt. Bisher war man es gewohnt, dass die jungen Damen entweder bei einer Schneiderin einen 1/2- oder 2/3-jährlichen mühevollen Lehrkursus durchmachen oder gar eine »Akademie« besuchen mussten, um einigermassen in die Kunst der Damenschneiderei eingeweiht zu werden, was in den meisten Fällen sehr zweifelhaft war, ganz abgesehen von jenen, welche durch Selbststudium eines der überaus teuren Zuschneide-Lehrbücher die erwünschte Kenntnis — meist infolge der Unverständlichkeit, in der sich die Autoren ausdrückten — vergeblich zu erlangen suchten. Das ist durch das vorliegende Victoria-Lehrbuch anders geworden, denn es hält, was sein Titel verspricht, in vollstem Masse und es ist billig. Für 1,80 Mk. ist jede Dame, gleichviel, ob jung od. alt, in der Lage, sich in kurzer Zeit so in der Damenschneiderei auszubilden, dass sie fremder Hilfe vollkommen entzagen kann.«
 Gegen Einsendung von 1,90 Mk. oder unter Nachnahme (20 Pf. teurer) direkt zu beziehen von

Verlag der „Praktischen Mitteilungen“
 Dresden-A., Cirkusstrasse 37.

Quida. Gesammelte Novellen.

1. Bändchen. 921. 0.50.
 Internationale Verlagsanstalt, Berlin W. 50, Geisbergstr. 29.

Für Freunde teurer Ware. Schöpfungen beider Weltliteratur sind Quidas Romane keine Sekunde. Wer sie aber erbaulich will an sichrer Sprache und warmem Gefühl, an edler, künstlerischer Gestaltung und feiner Beobachtung der Dinge des täglichen Lebens, der soll zu ihnen Wägen gehen; er darf gewiss sein, daß er keine Enttäuschung zu gewärtigen hat. Der billige Preis von 50 Pf. ist ein weiterer Grund, dem hübschen kleinen Bändchen eine weite Verbreitung zu sichern.

Sowohl als Geburtstagsg., wie als Weihnachts-Geschenk vorzüglich geeignet.
 Gegen Einsendung von M. 0.60 postwendend.



Letzte grossartige Neuheit

(D. R.-Patent A.) ist das „Sicherheitsrasirmesser „Volksfreund“

die bisherigen Lebensstände bei Sicherheitsrasirmessern fallen bei meinem Volksfreund gänzlich fort, doppelter Schutz, ein Verletzen ganz ausgeschlossen, jeder Ungeheiß kann sich rasieren ohne Gefahr in 2 Minuten rasieren. Preis 3 Mark franco gegen Nachnahme. 14 Tage zur Probe! 2 Jahre Garantie!

Zuschnahme, wenn nicht gefällt oder Umfassung, ebenfalls veränderbar, ohne Schutzvorrichtung, alles aus bestem Silberfach unter 2 Jahr. Garantie, 35 verschiedene Muster von 1.50-8 Mark pr. Stück zu jedem Wert postend. Die weltbekannte Haarmaschine „Volksfreund“

für jede Familie zum Selbstschneiden nur noch Mk. 4.60. Preis nach 14 Tage zur Probe! 2 Jahre Garantie! Verdenkt die Stahlwarenfabrik von Friedrich Wilhelm Engels-Nümmen-Gärath b. Solingen 1888

Wochen Illust. Katalog mit 1800 Abbildungen und vielen Preislisten werden an jedermann umsonst und portofrei. Vertreter an allen Orten gesucht.



Kappus allein ächte Konkurrenz-Seife.

Verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich „Kappus-Seife“, per Stück 25 Pf. Dieselbe ist das beste Mittel zur Erzielung u. Erhaltung einer gesunden, zarten und weichen Haut.

Allein. Fabr. M. KAPPUS
 Odenbach a. H.

Obstbäume

Hochstämme, Zwergobst, Beerenobst, Rosen etc. kaufen Sie am vorteilhaftesten bei Fr. Becker, Grünigen, Bez. Magdeburg. Katalog gratis.

Wildleder-Schlafdecken Mk. 31.— Kissen Mk. 5.—, ärztlich empfohlen, versendet
 Fritz Metzger, München, Morassi-Str. 6.



Hochelegante Neuheit!

Vexier-Portemonnaie „Flora“

kann nur vom Besitzer geöffnet werden, mit seinem vorz. Blumenbüchel, 8 Fächer, aus Hochsaffianleder p. Stck. Mk. 2.—, geg. Nac. u. od. vorz. Einsendg. Mit beliebig. Namen in Golddruck 25 Pf. extra. Gebrauchsanz. liegt bei Hauptcapital von stüdt. Stahlw., Waffen, Werkz., Uhren-Gold-u. Ledergr. u. freo.

E. Lüttges & Co., Solingen 38, Fabr. ff. Stahlw. u. Versandh.



Der Erfolg ist grossartig!

Jeder kann sich bis ins hohe Alter sein Haar gesund und voll erhalten, fränkes und lebendes in kurzer Zeit kräftigen und häutern, nur durch den Gebrauch reiner Rossmark-Bomade, welche anderen Mittel, mag es heißen, wie es will, für eine solche Naturheilung eben und besitzt einen so bedeutenden Saarnährstoff, als die folgenden Mittel, die berühmte Rossmark-Bomade, welche daher mit Recht verdient, die Königin aller Bomaden genannt zu werden. Jeder, der nur einmal die Rossmark-Bomade versucht hat, wird bei derselben bleiben, indem schon nach einmaligen Gebrauch das Personal ganzlich aufhört, keine empfindliche Kopfschmerzen, keine unangenehme Hautschuppen, keine Verstopfung zu verspüren ist. Bei regelmäßigen Gebrauch ist die Wirkung geradezu überaus, da sonstigen reines Leben im Haar beginnt und daselbst von Tag zu Tag stärker und voller wird.

A. Lucas' feinste Rossmark-Toilette-Bade-Seife, die beste Seife, welche in hygienischer Beziehung überbietet vorzüglich auf Haut u. Körper einwirkt, daher auch zur zeitlichen Reinigung der Kopfhaut geradezu notwendig ist. Reines doppelt gelbtes Rossmark zum Einreiben, ärztl. empfohlen. Universal-Naturheilmittel 1. Rang für Konstitution.

Eine Einreibung von diesem Rossmark bei Anämie, Menstrualismus, Verrentungen, Verwundungen, Herzklopfen, heissen oder eisenroten Schleden, veralteten Wunden, Weinschäden, Kopfschmerzen, bei Knochenleiden, nachdem dieselben eingeweicht sind (in vorerwähnten Falle von Herrn Landtags-Abgeordneten Dr. med. Winzow u. anderen kräftigen Naturheilmitteln auswärts empfangen u. verwendet), erzeugt eine schnellere Heilung, Stärkung u. Kräftigung u. c. r. u. u. Rossmark, welches die Poren mit Vorliebe anzieht, alles, geronnenes Blut zerstreut u. frischen u. neuen geschmeidig macht. Tausende von Menschen sind schon von diesen so einfachen Naturmitteln von ihrem Uebel befreit u. geheilt worden; es sollte daher in keinem Haushalte fehlen. Bemerte noch, daß Rossmark, Rossmark-Seife bezw. Rossmark-Bomade durchaus nicht gemein haben mit vielen anderen, große Wirkung machenden, bei Gesundheit nur gut nachstehen, mit hochliegenden Konien teuer verkauft, überausen Schwelbelmitten. Gemälde Präparate sind vielfach empfohlen, jedoch gefälscht und nur echt, wenn mit obenstehender Schärfe versehen. Tagelange sehen bei dem Fabrikanten Anerkennungen und Dankgeschehen über die Wirksamkeit und Erfolge seiner Präparate etc. Bomade a. Dose 50 Pf. Rossmark a. Flasche 1 Mk. Seife a. Stück 50 Pf.

In Berlin zu haben bei: J. C. F. Schwabe, Leipziger Str. 142, Max Schwarze, Holl. Köppl. 59. In Dresden: Herrn. Roth, Altmarkt 6. In Leipzig: C. Wächter & Co., Nicolair. In München: Gebr. Schimpfle, Sendlinger Str. 66. In Nürnberg: Wümmers Schuh, Am Markt. In Breslau: S. G. Schwab, Berliner Str. 10. Versand u. Lager: A. Lucas, Weinbötha b. Dresden No. 99.

Nichters Anfer-Pain-Expeller,
 altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anfer versehen, woraus man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Rollen: Epen, Wieser 8 — Wein-gelb 44 — Kamper 1,5 — Reich, Dele (Rossmark), Humion, Covenel usw. 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Pfefferwasser 15 — Kamferwasser 10 — Med. Seife 15 — Salz-matgen 8 — Geseht.

Nichters Anfer-Fenchelhonig,
 altbewährtes Linderungs-mittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 Mk. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anfer-Fenchelhonig.

Achtung! Ausschneiden!!

Erscheint nur einmal!
Jeder der einen Herrn zu besichtigen hat, lege diesem zu den künftigen Nutzen ein Elektrisches Feuerzeug auf den Weihnachtstisch, und er ist sicher, denselben für eine großartige Ueberraschung und große Freude zu empfangen. Findet jedoch nicht den vollen Reiz des Besonderen, so wird es auch nach dem Feste noch zurückgerufen. Besondere Aufmerksamkeit für jeden Herrn.

Neu! Elektra-Feuerzeug.



Vorzügl. Gebrauchsmittel für jed. Herrn. Praktisch und interessant für jedermann. 3-fache Sicherheit, nie verlegend. Durch einf. Druck auf einen Knopf wird eine hellleuchtende Flamme erzeugt, die je nach Bedarf längere Zeit brennt werden kann. Eleganz in jeder Hinsicht. Nur 50 Cents hoch, also beinahe in der Folge zu tragen u. pro Stück Mk. 2.— und 25 Pf. Porto, von 3 St. an franco.

Schöne Nachbestellungen und Anerkennungs-schreiben. Artikel ersten Ranges. Versandgeschäft F. E. Munkel Hofmeister W. 4.

Letzte Zeugnisse:
 Da ich das von Ihnen besagte Feuerzeug richtig erhalten habe und dasselbe beliebt ist unter den Bekanten, bitte ich Sie freundlichst, mich noch 6 Stück davon zu schicken.
 J. Markmann, Gut Waidenan, Bolt Dahlenbach (Hessl.).

Für 5 Mark franco 1 Kiste mit 42 Stück Riviera-Weichen-Seife

Garantie für eine wirklich gute Preiswertigkeit. Seife, sehr haltbar, vorzüglich für die Nachbestellungen. Arthur Klambt, Bafz.-Joh., Zwickmünde D.

Kanarienhähne

zu verkaufen von 5-10 Mk. bei Paul Lieber, Dresden-R., Herfstraße 6.



Einzig konvert. Klavierafforeen mit 28 Metallstimmen, dopp. Bass, Reles, debeileitung, fein. Hart-holzgehäuse, äußerst solid, leichtziehend, kräft. Musik, über. Züge, Weichen, Signale, Weichen ohne jede Musikkenntnisse sofort zu spielen. Preis nach Spielplanen 1 ff. Konzert-mundharmonika 3.80 Mk. frei ins Haus! Nachbestellung für 20 Stück 1 bis 4. 38 Pf. Katalog über alle Instrumente postfrei.

Das rettende Kind!

Sehr spannende gefährliche Erzählung von der Welt-fürstlichen.

Seltene Linde-Heilg. Zu beziehen gegen Einblendung von 30 Pf. franco u. Betrag der „Praktischen Mitteilungen“ Dresden-A., Cirkusstrasse 37.

Eheleute?

Tausende verdanken mit ihrem Wohlstand. Illustr. Preisliste gratis u. frk. Spezial-Gummikarten. Versand nach allen Orten.

Rich. Freisleben, Dresden I., Postplatz 1, pt. Teleph. I. 588.